

Wolfgang Keller

Über die Taufe

VERLAG DER STROM

2. Auflage 2012

Copyright 1998
VERLAG DER STROM
Filderhauptstraße 61 C
70599 Stuttgart
www.VerlagDerStrom.de

Inhalt

- 4 Vorwort
- 5 Jesus – unser Vorbild
- 7 Von Jesus verordnet
- 11 Die Taufe nicht aufschieben
- 14 Errettet durch Glaube und Taufe
- 23 Ein praktischer Schritt voll geistlicher Bedeutung
- 31 Anhang – Bibelstellen über die Taufe

Vorwort

Dieses Heft ist in erster Linie für diejenigen gedacht, die vor der Entscheidung der Taufe stehen. Es soll dem Leser helfen, die Notwendigkeit und die geistliche Wirklichkeit der Taufe zu erkennen und zu ergreifen. Es geht hier weder um bloßes Wissen noch um eine äußere Taufpraxis. Als junge Christen brauchen wir dringend den einfachen und konkreten Einstieg in ein Leben mit unserem Herrn, um ihm nachzufolgen und brauchbar für ihn zu werden. Nachdem wir gläubig geworden sind, ist für ein gesundes Weiterkommen in unserem Glaubensleben die Taufe von großer Wichtigkeit. Sie ist ein praktischer, scheinbar nur äußerlich vollzogener Schritt und doch voll tiefer geistlicher Bedeutung. Möge der Herr zu allen, die noch Zweifel oder Fragen haben, durch diese Zeilen und besonders durch die angegebenen Bibelstellen sprechen. Wir beten, dass unser Herr noch viele Jünger erweckt, die bereit sind, ihm zu folgen, damit sein ewiger Vorsatz erfüllt wird.

Jesus – unser Vorbild

Das Neue Testament wird von Johannes, dem Täufer, mit der Aufforderung zur Umkehr eingeleitet. Die Menschen, die damals zur Buße bereit waren, wurden von ihm im Jordan getauft. Das Alte und Gewohnte musste abgelegt werden, damit der Weg für das neue Zeitalter, das Gott geplant hatte, frei wurde. Johannes wies diejenigen scharf ab, die sich nur aus gesellschaftlichen oder eigennützigen Motiven taufen lassen wollten. Die Menschen sollten sich vor Gott beugen und sich von ihren vorigen Wegen abwenden, um auf den kommenden Christus vorbereitet zu sein. Als Jesus dann selbst zu Johannes an den Jordan kam, gab er uns ein wunderbares Beispiel. Er, der nichts Böses getan und keine Buße nötig hatte, ja sogar Gottes Sohn war, bestand darauf, von Johannes, dem Täufer, getauft zu werden, um, wie er sagte, *„alle Gerechtigkeit zu erfüllen“* (Matthäus 3:15). Erst nachdem er getauft worden war, kam der Geist Gottes auf ihn und rüstete ihn für seinen nun beginnenden Dienst aus. So war selbst für Jesus die Taufe der Beginn seines eigentlichen Wirkens auf dieser Erde. Erst jetzt sprach Gott aus dem Himmel: *„Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“* (Vers 17). Wie wunderbar ist doch die Haltung Jesu gegenüber seinem Vater. Ihm wollte er in allem gefallen

und nicht sein eigenes Leben führen. Er stellte sich Gott ganz zur Verfügung und bezeugte dies öffentlich mit seiner Taufe. Er, der es aus unserer Sicht am wenigsten nötig gehabt hätte, ließ sich von einem anderen taufen, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Er ist uns in allem gleich geworden, ging auf dem von Gott verordneten Weg vor uns her, um uns alle zum Ziel zu führen. Er war trotz seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten und Eigenschaften nicht unabhängig, sondern ordnete sich als Mensch Gott, seinem Vater, unter. In keiner anderen Handlung kommt dies so stark zum Ausdruck wie in seiner Taufe. Jesus tat diesen Schritt im Gehorsam gegenüber Gott. Wenn wir an ihn glauben, sollten wir uns dieses Beispiel besonders zu Herzen nehmen. Wenn selbst Jesus Christus sich taufen ließ, wie viel mehr wir, die wir an ihn glauben und ihm nachfolgen möchten! Unsere Nachfolge beginnt ebenfalls mit unserer Taufe. Sie ist ein kleiner Gehorsamsschritt und doch von großer Tragweite.

Von Jesus verordnet

Nachdem unser Herr Jesus Christus gestorben, begraben und wieder auferstanden war, beauftragte er seine Jünger mit den deutlichen Worten: *„Mir ist alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Nationen: Tauft sie hinein in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe“* (Matthäus 28:18-20). Wir sehen hier also einen klaren Befehl Jesu, Menschen zu Jüngern zu machen und sie in den dreieinen Gott hineinzutaufen. Wollen wir also dem Herrn als Jünger folgen, kommen wir nicht umhin, uns taufen zu lassen.

Kein bloßer Ritus

Zuerst sei hier gesagt, dass es sich bei der Taufe weder um einen Ritus noch um ein Sakrament handelt. Die Taufe ist auch nicht die Beitrittserklärung in eine Kirche oder Religionsgemeinschaft. Wie uns die Bibel zeigt, hat die christliche Taufe eine weit kostbarere Bedeutung. Dies wollen wir im folgenden kurz erläutern.

Die Taufe folgt auf den Glauben

In Markus 16:16 können wir in den Worten Jesu die Reihenfolge erkennen, in der sich unsere Errettung vollzieht: *„Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden ...“* Zuerst kommt also der Glaube. Ohne unseren Glauben an Jesus Christus ist die Taufe wertlos und entbehrt jeder Grundlage. Leider sind viele Menschen durch die Lehren und Praktiken der großen Volkskirchen einer Art Aberglauben verfallen und messen der bloßen Taufe mit ein paar Tropfen Wasser und einem Taufspruch selbst schon bei neugeborenen Kindern eine magische seligmachende Wirkung bei. Als Jesus jedoch sagte: *„Lasset die Kinder zu mir kommen!“* meinte er damit nicht, dass man sie taufen solle. Gläubige Eltern sollen vielmehr ihre Kinder im Gebet und durch ihre christliche Erziehung zu Jesus führen, damit er sie segnen und für sein Reich bewahren möge. Welch eine Verwirrung ist durch die Kindertaufe entstanden! Sogar stellt diese sogenannte Taufe bereits den Beitritt in eine Religionsgemeinschaft oder Kirche dar, obwohl das Baby noch keinerlei Entscheidung treffen kann. Dies kann niemals Sinn der neutestamentlichen Taufe sein. Viele Begebenheiten im Neuen Testament zeigen uns klar, dass die Voraussetzung für die Errettung und damit auch für die Taufe immer der Glaube war. Nur wer an Jesus glaubt und ihn als seinen Herrn aufgenommen hat, wird nach dem Beispiel der Bibel getauft und ist gerettet. Den

Schritt unserer Errettung tun wir also mit zwei Beinen: zuerst der Glaube, danach die Taufe. Dies wird durch viele Beispiele in der Apostelgeschichte untermauert.

Errettung durch Buße und Taufe

Nachdem Petrus in Jerusalem seine Pfingstpredigt gehalten hatte, rief er die Menschen auf, Buße zu tun und sich taufen zu lassen: *„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen ... Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht! Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen ...“* (Apostelgeschichte 2:38-41). Erst wenn wir Menschen wirklich Ernst mit Gott machen und Buße tun, d. h. unseren Sinn ändern und uns von unserem alten, verkehrten Wandel weg- und zu Gott hinwenden, erfüllen wir die Voraussetzung für die Taufe. Dann jedoch sollten wir auch nicht lange zögern, sondern uns gleich taufen lassen. Gott möchte uns nicht nur erlösen, er möchte uns ganz praktisch und konkret aus dem gegenwärtigen bösen Zeitalter herausretten (Galater 1:4). Und damit erhält auch die Taufe ihren eigentlichen Sinn: Sie ist eine Trennlinie, der Fluss, den es zwischen unserer Vergangenheit und unserem neuen Leben mit Christus zu durchqueren gilt.

Taufen heißt untertauchen

Obwohl es nicht das Anliegen dieses Heftes ist, sich mit den unterschiedlichen Taufpraktiken auseinanderzusetzen, sei an dieser Stelle doch erwähnt, dass schon auf Grund des griechischen Wortes für Taufe ein Untertauchen ist (baptizo = untertauchen). Wenn also schon das Wort „taufen“ „untertauchen“ und nicht „besprengen“ heißt, brauchen wir über diese verbreitete Praxis nicht weiter zu diskutieren. Immer wieder ist im Neuen Testament davon die Rede, dass die Gläubigen **in** Christus sind, sich **in** seinem Namen (wörtl.: **in** seinen Namen hinein) versammeln, dass sie **in** seinen Tod hineingetauft werden usw., dass sie nicht nur Christus empfangen, sondern in ihn hineinversetzt werden. Damit ist es nahezu selbstverständlich, dass der äußere Schritt der Taufe ebenfalls ein Hineinversetztwerden, also ein Untertauchen sein muss.

Anhang

Bibelstellen über die Taufe

Matthäus 28:19: „Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Nationen: Tauft sie hinein in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Markus 16:16: „Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden.“

Apostelgeschichte 2:38: „Und Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Apostelgeschichte 2:41: „Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen.“

Apostelgeschichte 8:12: „Da sie aber dem Philippos glaubten, der das Evangelium von dem Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sich Männer und Frauen taufen.“

Apostelgeschichte 8:35-39: „Philippus aber öffnete seinen Mund und verkündigte ihm, von dieser Schriftstelle ausgehend, Jesus als das Evangelium. Und als sie die Straße weiterzogen, kamen

sie an ein Wasser, und der Eunuch sagte: Sieh, da ist Wasser; was hindert es, dass ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, mag es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen beide hinab in das Wasser, Philippus und der Eunuch, und er taufte ihn. Und als sie aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr, denn er reiste seine Straße fröhlich.“

Apostelgeschichte 9:18: „Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen.“

Apostelgeschichte 10:47-48: „Kann wohl jemand das Wasser verweigern, dass diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben so wie wir? Und er befahl, sie in dem Namen Jesu Christi zu taufen. Da baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.“

Apostelgeschichte 16:14-15: „Und eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; deren Herz tat der Herr auf, dass sie auf das achthatte, was von Paulus geredet wurde. Als sie aber samt ihrem Haus getauft worden war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr urteilt, dass ich dem Herrn treu bin, so kommt in mein Haus und bleibt da.“

Apostelgeschichte 16:30-33: „Und er führte sie heraus und sagte: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet. Und sie redeten das Wort Gottes zu ihm samt allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie in derselben Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen aus. Und er ließ sich ohne Aufschub taufen, er und alle die Seinen.“

Apostelgeschichte 18:8: „... und viele der Korinther, die hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.“

Apostelgeschichte 22:16: „Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und wasche deine Sünden ab, indem du seinen Namen anrufst.“

Römer 6:3-4: „Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir in Christus Jesus hineingetauft wurden, in seinen Tod hineingetauft sind? Wir sind also mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch wir in der Neuheit des Lebens wandeln sollen.“

1. Korinther 12:13: „Denn wir sind in einem Geist auch alle in einen Leib hineingetauft worden ...“

Galater 3:27: „Denn ihr alle, die ihr in Christus hineingetauft worden seid, habt Christus angezogen.“

Epheser 4:5: „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“

Kolosser 2:12: „... als ihr mit ihm zusammen begraben wurdet in der Taufe ...“

1. Petrus 3:20-21: „... als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs wartete, solange die Arche gebaut wurde, in der wenige, das ist acht Seelen, sicher durch Wasser hindurchgebracht wurden. Das Gegenbild davon, die Taufe, rettet jetzt auch euch – nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott, uns ein gutes Gewissen zu geben – durch die Auferstehung Jesu Christi.“